

# Sonntagsfreude

32/26 | Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 21. Juni 2026**

## Zur 1. Lesung

*Das Gottvertrauen des Propheten Jeremia scheint schier unglaublich. Er befindet sich in einer Situation, in der ihm Verleumdung vorgeworfen wird und seine Feinde die Gelegenheit nutzen, ihm Schaden zuzufügen. Und als wäre dies nicht genug, muss er auch noch feststellen, dass sogar seine Freunde sich gegen ihn wenden. Einsam und allein steht er da. Doch in all dieser Einsamkeit beschreibt er Gott als einen starken Helden an seiner Seite. Was für eine Gottesnähe Jeremia doch empfindet! Er glaubt an einen Gott, der kein unerreichbares transzendentes Wesen, sondern an der Seite der Menschen ist. Gottes Nähe gibt ihm Sicherheit. Er übernimmt das, was Jeremia selbst nicht vermag. Er wird für Gerechtigkeit sorgen und dem bedrängten Propheten beistehen. In seiner Not vertraut er diesem sorgenden und gerechten Gott.*

## 1. Lesung Jer 20,10-13

Jeremia sprach: Ich hörte die Verleumdung der Vielen: Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen. Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze: Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihn bewältigen und an ihm Rache nehmen können. Doch der HERR steht mir bei wie ein gewaltiger Held: Darum straucheln meine Verfolger und können nicht überwältigen. Sie werden schmachvoll zuschanden, da sie nichts erreichen, in ewiger, unvergesslicher Schmach. Aber der HERR der Heerscharen prüft den Gerechten, er sieht Nieren und Herz. Ich werde deine Vergeltung an ihnen sehen; denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut. Singt

# Sonntagsfreude

dem HERRN, rühmt den HERRN; denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

## **Antwortpsalm Ps 69 (68)**

Gott, in deiner großen Huld erhöre mich,  
mit deiner rettenden Treue!

## **Zur 2. Lesung**

*Seit Adams Sündenfall werden wir Menschen in eine gefallene Welt hineingeboren. Paulus beschreibt im Römerbrief das, was wir Erbsünde nennen, als eine grundlegende menschliche Realität. Sünde ist nicht ausschließlich am mosaischen Gesetz und dessen Übertretungen festzumachen. Sie ist grundlegend mit dem Menschsein verbunden und wird seit der Vertreibung aus dem Paradies durch den Tod in der Welt repräsentiert. Doch erst seit der Gesetzgebung am Sinai werde die Übertretung der Gebote als Sünde angerechnet. Das Gesetz macht diese sozusagen erkennbar und führt zur Notwendigkeit von Vergebung und Erlösung. Was für ein Kontrast: Während durch die Tat des einen Menschen Adam der Tod in die Welt kam, tritt Gott ihm entgegen durch die erlösende Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus. Und Paulus bleibt seiner Argumentation treu: Was für die Sünde gilt, gilt erst recht für Gottes Gnade, die durch Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi grundlegende menschliche Realität ist.*

## **2. Lesung Röm 5,12-15**

Schwestern und Brüder! Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten. Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von

# Sonntagsfreude

Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebotes gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist. Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheimgefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteilgeworden.

## **Zum Evangelium**

*Jesus sendet die Jünger aus. Sie sollen alles verkünden, was sie gelernt haben. Er weiß, dass sie nicht überall offene Türen vorfinden werden, und ermutigt sie, keinesfalls Angst zu haben. Nicht weniger als ihr Leben wird bedroht sein, doch Jesus erinnert sie daran, dass Gottes Macht über das irdische Leben hinausgeht. Die Beziehung zu Gott hat Ewigkeitscharakter. Gott weiß um das Leben der Menschen, er kennt jedes Detail, hat jedes Haar gezählt. Wenn er sogar für die Spatzen sorgt, die so günstig verkauft werden: Wie viel mehr wird er sich um die Menschen bemühen, die sich seiner Fürsorge anvertrauen. Und auch Jesus verspricht, für die Seinen einzutreten. Wer sich zu ihm bekennt, den wird auch er nicht verleugnen. Wer mutig im Bekenntnis zu Christus lebt, bleibt in der Gottesbeziehung – im Jenseits wie im Diesseits.*

## **Evangelium Mt 10,26-33**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,

# Sonntagsfreude

sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

Montag, 22.6. und Mittwoch, 24.6., Sommerrefektorium:

**Öffentliche Masterprüfungen** des Instituts für **Alte Musik**, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien:

22.6., 17:00 Uhr: Marius Malanetchi: Viola da Gamba

22.6., 19:00 Uhr: Peter Chorkov: Blockflöte

24.6., 19:00 Uhr: Verena Grundner: Blockflöte

Eintritt frei, Spenden erbeten

Dienstag, 23.6., 19:30 Uhr, Kirche:

**Öffentliche Diplomprüfung Chordirigieren**

Studierende von Alois Glaßner, Institut für Musikleitung, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Fabio Felsberger, Fabio Lahass und Brigitte Wurzer dirigieren Werke von Johannes Brahms, J.S. Bach, Peter Cornelius und Avo Pärt

Eintritt frei, Spenden erbeten

Donnerstag, 25.6., 18:00 Uhr: Pilgermesse

Samstag, 27.6., 18:00 Uhr: Orgel um 8